

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **29 (1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

man einen chemischen Körper, das Spermin, in Form von Kristallen aus den Flecken, nachdem man diese mit Wasser aufgeweicht hat, darstellen kann; doch ist der Nachweis von Samenfäden beweisender.

Neben bloßem Weichschlaf kann auch Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten erfolgt sein; darauf muß man dann natürlich auch achten; umso mehr als eine solche auf den Täter in Zweifelsfällen hinweisen kann. Immerhin kann Tripperinfektion bei kleinen Mädchen auch ohne verbrecherische Handlungen vorkommen, wie man dies in Familien und Wohnschulen etwa beobachtet hat, wo durch Unreinlichkeit im Gebrauch von Waschlswämmen oder Badewasser die Kinder angesteckt werden können von einer erkrankten erwachsenen Person, die sie mit ihrem Schwamme wäscht. Auch können Katarre der Geschlechts-teile bei weiblichen Kindern da sein, die nicht Tripper, sondern eine ungefährliche Reizung anderer Art zur Ursache haben. Nur der Nachweis von Gonokokken kann da Sicherheit schaffen.

Zum Glück ist bei kleinen Mädchen, die durch einen Weichschlafversuch mit Trippergerüst angesteckt worden sind, die Eosinophilie vorhanden, daß es zu einer völligen Ausheilung kommen wird. Denn in dem zarten Alter vor der Annahmbarkeit geht meist die Infektion nicht bis in die Gebärmutter oder gar die Eileiter hinauf. Man hat sogar die Erfahrung gemacht, daß der Tripper der kleinen Kinder zur Zeit der Geschlechtsentwicklung auszuheilen pflegt. Man kann also die besorgten Eltern beruhigen. Syphilisübertragung durch ein Geschlechtsverbrechen bei kleinen Kindern ist viel seltener.

Man hat schon oft die Frage behandelt, ob eine Frauensperson in welchem Zustande durch einen Mann mit Gewalt zum Weichschlaf gezwungen werden, oder ob sie sich erfolgreich wehren kann. Von Friedrich dem Großen erzählt man, er habe, als ein Mädchen sich bei ihm über Vergewaltigung durch einen Mann beklagte, seinen Degen aus der Scheide gezogen und ihr ihn in die Hand gegeben, mit der Aufforderung, ihn wieder einzustecken. Dabei habe er die Scheide in seiner Hand gehalten und hin und her bewegt. Das Mädchen habe gesagt: Ich kann ihn nicht einstecken, wenn Sie die Scheide nicht stille halten. Da habe der König geantwortet: Sie hätten es machen sollen, wie ich.

Aber man muß bedenken, daß eine Frau durch wiederholte Angriffe schließlich so ermüden kann, wobei dann noch die Aufregung dazu kommt, daß sie sich endlich nicht mehr wehren kann. Dann kann sie auch körperlich schwach sein; und oft hat sie gegen mehrere Angreifer zu kämpfen. Auch kann sie durch den Verführer unter dem Anschein scherzhaften Kinnens ermüdet werden, so daß die Frau endlich nicht mehr widerstehen kann. Der Gerichtsarzt hat bei solchen Fällen auch genau auf Zerkratzen und Blutunterlaufungen zu achten. Auch kann eine Frauensperson mit List in eine hilflose Lage gebracht werden, in der Widerstand unmöglich ist.

In einem Falle behauptete ein Mädchen, der Verführer hätte sie am Tage vor der Untersuchung auf ein Bett geworfen und sei mit seinem Finger in ihre Scheide eingedrungen. Es hätte dabei stark geblutet; sie wies ein Hemd vor, das einen großen Blutfleck zeigte. An den Geschlechtsstellen waren nur ganz geringe Schürfungen, die nicht bluteten. Mikroskopisch konnte das Blut als Menstruationsblut erkannt werden. Dadurch war die Betrugsabsicht des Mädchens klar bewiesen.

Es gibt in der Literatur Beispiele von Ueberwältigung schlafender Frauen. Doch kann da wohl von keiner Gewalt gesprochen werden, es sei denn, die Frau wäre durch Schlafmittel in einen narкотischen Schlaf versenkt worden. Gingege weiß man von Fällen, wo in der Schlaftrunkenheit eine Frau den Angreifer für ihren Ehemann hielt und sich nicht wehrte.

Bewußtlosigkeit durch Schläge auf den Kopf,

Würgen oder Betrunkenmachen kann selten einmal den Widerstand der Frau verunmöglichlich; auch stark Betrunkene sind meist nicht so betäubt, daß sie willenlos alles mit sich geschehen ließen.

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur

38. Delegierten- und Generalversammlung in Biel

Montag und Dienstag, 29. und 30. Juni 1931.

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 29. Juni 1931, nachmittags 3 Uhr im Jurasaal in Biel.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1930.
5. Jahresrechnung pro 1930 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1930 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1930.
7. Berichte der Sektionen Zürich und Baselstadt.
8. Anträge der Sektionen:

a) Winterthur und Zürich:

Der Zentralvorstand soll mit den maßgebenden Behörden in Unterhandlung treten, um dahin zu wirken, daß

1. Die Hebammen nach einem einheitlichen Lehrplan ausgebildet werden,
2. Die Lehrzeit zwei Jahre dauern soll, und
3. weniger Hebammenschulen einberufen werden.

b) Aargau:

Es sollten die Sektionsvorstände bei den Kantonsärzten vorstellig werden, um eine Siftierung der Hebammenkurse für ein Jahr und eine Ausdehnung der Lehrzeit auf zwei Jahre zu erwirken.

9. Wahlvorschlag für die Vorortssektion (Zentralvorstand) für die neue Amtsdauer 1932/1936.
10. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
11. Wahlvorschlag für die Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.
12. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Umfrage.

Traktanden für die Generalversammlung.

Dienstag, den 30. Juni 1931, vormittags 10 Uhr 30, im Rathhaussaal in Biel.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Rechnungsabnahme pro 1930 und Revisorinnenbericht.
5. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1930.
6. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
7. Wahl der Vorortssektion (Zentralvorstand) für die neue Amtsdauer 1932/1936.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Wahl der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
11. Umfrage.

* * *

Nur noch eine kurze Spanne Zeit und der 29. Juni ist da, wo wir uns in Biel treffen werden. Hoffentlich können wir viele Mitglieder begrüßen, denn alle sind uns herzlich willkommen.

Am Montag findet die Versammlung im Jurasaal statt, wo auch das Bankett und die Abendunterhaltung stattfindet. Die beiden Bankette kosten, wie schon in der letzten Publikation über die Delegiertenversammlung mitgeteilt wurde, je Fr. 4.50. Auch einige Freibetten stehen zur Verfügung. Alle Kolleginnen möchten wir nochmals herzlich bitten, sich rechtzeitig bei Frau Walter, Hebamme, Midau-Biel, Tel. 38.41, oder dann bei Fräulein Marti, Zentralpräsidentin, in Wohlen (Aargau), Telephon 68, anzumelden.

Der Morgen des zweiten Tages wird uns mit einer Autofahrt, die von den Bieler Kolleginnen veranstaltet wird, viel schönes bringen. Auch aus diesem Grunde dürfte der Aufmarsch recht vieler Kolleginnen ein stattlicher sein und zudem sind die Bahnverbindungen nach Biel und zurück sehr gute.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit, hoffen auf frohes Wiedersehen in Biel und zeichnen mit

kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
M. Marti. P. Günther.
Wohlen, Telephon 68. Wündisch, Telephon 312.

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Rechnungsrevisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschiede der Krankenkasse-Kommission.
5. Wahl einer Vorortssektion für die Krankenkasse.
6. Antrag der Sektion Thurgau:
Es sei in Anbetracht der langjährigen Amtsdauer der Präsidentin und der Kassierin das Honorar doch zu erhöhen.
7. Verschiedenes.

Für die Krankenkasse-Kommission:

Frau Akeret, Präsidentin.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mlle. Mayor, Leyfin, (Waadt)
Frl. Anna Weber, Kühmos-Schönentannen (Bern)
Frau Senz, Unterägeri (Zug)
Frl. Etter, Affeltrangen (Thurgau)
Frau Flury, Magerndorf (Solothurn)
Frl. Schober, Montier (Bern)
Frau Pauli, Pratteln (Baselst.)
Frau Langhart, Ramsen (Schaffhausen)
Frau Schwegler, Trimbach (Solothurn)
Frau Wyß, Niggisberg (Bern)
Frau Stalder, Aetendorf (Bern)
Frau Egger, St. Gallen
Frau Zill, Fleurier (Neuenburg)
Frau Schenker, St. Gallen
Frl. Hüttenmoser, St. Gallen
Frau Hebischer, Schwarzenburg (Bern)
Frau Lutz, Curaglia (Graubünden)
Frau Steger, Emmenbrück (Luzern)
Frau Graf, Neuenstadt (Bern)
Frau Steiger, Lyß (Bern)
Mme. Marchand, Villeneuve (Waadt)
Frau Schmidli, Siffon (Uri)
Frau Walter, Midau (Bern)
Frau Müller, Lengnau (Aargau)
Mlle. Kopraz, Freiburg
Frau Fink, Unterschlatt (Thurgau)

Frau Hacker, Bern
 Frau Isler, Thalwil (Zürich)
 Frl. Hämmerli, Wyß (Bern)
 Frau Wegmann, Beltheim (Winterthur)
 Frau Großenbacher, Alfoltern (Bern)
 Frau Gohwiler, Bischofszell (Thurgau)
 Frl. Marugg, Fläsch (Graubünden)
 Frau Wirth, Merisshausen (Schaffhausen)
 Frau Wyß, Günsberg (Solethurn)
 Frl. Moor, Ostermündigen (Bern)
 Frau Buchser, Zürich
 Frau Wyß, Winterthur
 Frl. Brugger, Beltheim (Murgau)
 Frau Heber, Mettendorf (Thurgau)
 Mme. Roche, Vernier (Genf)
 Frau Wyß, Winterthur
 Frau Keller-Furver, Zermatt (Wallis)
 Frau Wöfle, Stein (Schaffhausen)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Kamber, Hängendorf (Solethurn)
 Frau Schwander, Seelisberg (Uri)

Nr. Nr. Eintritte:

218 Mlle. Marie Marcuard, Lausanne
 (Clinique Mont Riant) 11. Mai 1931
 Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frl. Emma Kirchofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 30. Mai 1931 verchied nach kurzem, schwerem Leiden, das sie sich bei der Pflege Ihrer Schwester geholt hat,

Schwester Marie Gosteli,

geb. 1876, lange in Wolfshalden, Appenzell, wohnhaft.

Die liebe Verstorbene empfehlen wir einem treuen Gedenken.

Die Krankenkassenkommission.

Krankenkasse-Notiz.

Der III. Quartalsbeitrag pro 1931 für die Krankenkasse kann wieder einbezahlt werden vom 1.—10. Juli per Postcheck VIII b 301 mit Fr. 8.05; nach dem 15. Juli werden die Nachnahmen geschrieben und zirka vom 18.—20. Juli verschickt; also bitte nach dem 10. Juli nicht mehr per Postcheck einzahlen.

Folgende Mitglieder haben ihre Austrittserklärung zurückgenommen: Frau Borchet, Märstetten (Thurgau); Frau Meier, Tägerig (Murgau). Die Kassiererin: E. Kirchofer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung im Mai war von 25 Mitgliedern besucht, also ein sehr kleiner Prozentsatz im Verhältnis zu unserer großen Sektion. Wir hatten eine sehr abwechslungsreiche Tagung.

Nach all dem Besprochenen wurden als Delegierte nach Biel gewählt: Frau Widmer, Baden, und Frau Berner, Buchs. Als Ersatz: Frau Weber, Gebenstorf, und Frl. Widmer, Ruß-

baumen. Von Herrn Dr. Bick hörten wir interessante Mitteilungen über ein neues „Energion“. Wir danken Herrn Dr. Bick auch an dieser Stelle für seinen Besuch und besonders für seinen sehr willkommenen Zuspruch an unsere Kasse. Zugleich möchten wir noch unsern Kolleginnen mitteilen, daß unser langjähriges und eifriges Mitglied, Frau Rieger-Bühler aus Rotrist, im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Sie möge im Frieden ruhen.

Nach einem guten und reichlich servierten „Zobig“ machten wir noch einen Besuch auf Schloß Wildegg. Durch blühende Wiesen wanderten wir der Anhöhe zu, von der das Schloß stolz das Land überblickt. Ein schön gepflegter Garten mit prächtigen alten Bäumen umgibt das reizende, vollständig möblierte Schloß. Nach ziemlich sicheren Angaben stammt Schloß Wildegg aus dem 13. Jahrhundert. Es wurde bis 1912 bewohnt und von der letzten Schloßherrin von Effinger der Eidgenossenschaft geschenkt. Der Besuch war äußerst lohnend und wir konnten uns kaum satt sehen an den schönen alten Möbeln und Bildern, sowie an vielem vorhandenem Porzellan.

Zum Schluß bitten wir unsere Mitglieder, sich so zahlreich als möglich an unserer Generalversammlung, 29./30. Juni in Biel, zu beteiligen. Zeigt alle dadurch Euer Interesse an unserm Verein. Wie freuen sich die Hebammen jeweils, seit Jahren nicht mehr gesehene Kolleginnen wieder zu treffen. Wer schon einige Tage vorher bestimmt weiß, an der Bieler Tagung teilnehmen zu können, soll sich bei Frl. Marti schriftlich oder telephonisch anmelden, da bei einer Teilnahme von 8 Personen ein Kollektiv-Billet gelöst werden kann. Wir möchten aber die Mitglieder bitten, das Anmelden nicht erst auf den letzten Moment zu verschieben. Das betr. Billet wäre von Narau aus zu beziehen, bis nach dorten ist ein separ-



MALTOSAN

ist eine auf Grund der bahnbrechenden Arbeiten von Prof. Dr. Keller's zusammengesetzte Nahrung für ernährungsgestörte Säuglinge, die in ihrer Zusammensetzung in erster Linie auf die Stoffwechselstörungen des kranken und zwar des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

Die Bedeutung eines derartigen Nahrungsmittels wird sofort klar, wenn man die ungeheure Kindersterblichkeit infolge von Verdauungsstörungen im ersten und zweiten Lebensjahr bedenkt.

Nach den Keller'schen Untersuchungen ist die Ursache der meisten Magendarmkrankungen im Säuglingsalter eine vermehrte Bildung von organischen Säuren im Magendarmkanal. Die Folge dieser übermäßigen Säurebildung ist eine Aenderung der Zusammensetzung des Blutes, welches einen Teil seines Alkaligehaltes zur Neutralisation, d. h. Unschädlichmachung der erwähnten Säuren abgeben muss. Der Körper wird dadurch in seinen normalen Funktionen geschädigt, die bisher gereichte Nahrung kann nicht mehr richtig verarbeitet werden, und die Folgen dieser Magendarmkrankung stellen sich ein, das Kind magert ab, bleibt in Wachstum zurück und bietet das Bild fortschreitenden Kräftezerfalls.

In einer wissenschaftlichen Abhandlung über „Die Kindersterblichkeit in Kanton Tessin“ steht folgender Satz:

„Das Nahrungsmittel, welches die schlimmen Folgen einer zu langen und zu reichlichen Ernährung mit Milch am wirksamsten bekämpft, ist die mit **MALTOSAN hergestellte Malzsuppe.**“

MALTOSAN

hat schon viele Kinder gerettet, an deren Aufkommen man zweifelte.

Muster und Literatur stellen wir Hebammen, die Maltosan noch nicht kennen, gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

rates zu lösen. Es soll deshalb aber keine glauben, es komme dann nicht billiger.

Auf vielseitiges Wiedersehen in Biel.

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere Frühlingsversammlung vom 4. Mai in Teufen war ordentlich besucht. Da unsere Präsidentin verhindert war, an der Versammlung teilzunehmen, eröffnete Frau Heierli von Gais die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Es waren folgende Geschäfte zu erledigen: Appell, Protokoll, Unterstützungskasse, Wartgeldfrage und Wahl der Delegierten nach Biel.

Wir hatten noch die Freude, unsere treue Kollegin Frau Mösle, Stein, in unserer Mitte zu begrüßen. Auch hatten sich zwei neue Kolleginnen dem Verein angeschlossen, die wir herzlich willkommen heißen und hoffen, sie werden sich bei uns wohl fühlen. Der Vortrag von Herrn Dr. Wiesmann über „Säuglingsernährung“ wurde von allen Teilnehmerinnen mit großem Interesse aufgenommen, den wir auch an dieser Stelle bestens verdanken möchten. Nun folgte noch der gemütliche Teil, aber gar bald mahnte die Zeit zur Heimkehr.

Die Aktuarin: Frau Widmer.

Sektion Basel-Land. Kann unsere werten Mitglieder in Kenntnis setzen, daß wir in der Sitzung vom 28. Mai uns in Sachen Autotour befaßt haben. Habe mir die bezüglichlichen Tourenaufstellungen und Kostenvorschläge zukommen lassen.

Es käme nur eine Tour nach der bernischen Gartenbauschule Deschberg im Emmental in Betracht. Der Autobus würde uns durch's schöne Waldenbürgtal nach Langenbruck, durch die Klus nach Herzogenbuchsee, nach Koppigen führen. Nach Wunsch hat jede Teilnehmerin Gelegenheit, ein „Zabe“ einzunehmen, um dann neugestärkt die Wunder der Natur zu betrachten; denn da soll es für uns Frauen eine herrliche

Augenweide geben. Der Heimweg kann dann über Burgdorf oder Solothurn, Olten, Länzelfingen gewünscht werden. Um nun der Gesellschaft diesbezüglich Bericht geben zu können, möchte ich die Mitglieder bitten, bis und mit 25. Juni ihre Anmeldung nebst Einzahlung von Fr. 6.50 an die Präsidentin zu senden; denn nach Vorschrift der Gesellschaft wird Vorauszahlung des Wagens gewünscht. Im Falle zu geringer Beteiligung könnte die Tour also nicht zustande kommen; dafür aber eine Vereinsversammlung mit Jubiläumsfeier. Näheres dann später in unserem Fachorgan.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. An unserer letzten Vereins-sitzung sind wir angenehm überrascht worden, indem wir das Vergnügen hatten, zwei interessante Vorträge zu hören.

Erstens sprach Fräulein Dr. Tüscher, Assistentenärztin im Frauenspital, über die „Fürsorgetätigkeit bei den Frauen“. Sie referierte hauptsächlich über Mutterschaftsfürsorge, Schwangerschaft, Wochenbett und Säuglingsernährung.

Zweitens sprach Herr Dr. Mauderli, ebenfalls Assistentenarzt im Frauenspital, über „Neue Schwangerschaftsdiagnose“.

Wir verdanken beide Vorträge, die sehr interessant und belehrend waren, an dieser Stelle aufs beste.

Für die Delegierten- und Generalversammlung in Biel mußte die Traktandenliste durchberaten werden. Als Delegierte sind Frau Bucher und Fräulein Jaugg gewählt. Ferner möchten wir auch alle andern Mitglieder ersuchen, sich zu unserer Tagung in Biel einzufinden. Abfahrt in Bern mit dem Mittagszug 12 Uhr 12; Ankunft in Biel um 13 Uhr 03.

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung und jagen deshalb: Auf ein frohes Wiedersehen in Biel!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. — Am 20. Mai wurde uns die traurige Pflicht, unsere liebe Kollegin Frau Gürber-Ingriit von Eschenbach nach einer langen Leidenszeit zu Grabe zu geleiten. Bei strömendem Regen hatte sich eine überaus große Trauerversammlung eingefunden, wobei sehr viele Kolleginnen teilnahmen. Frau Gürber war seit vielen Jahren ein treues, fleißiges Mitglied. In ihrem großen Wirkungskreis wurde ihr als sehr geachtete, aufopfernde Hebamme große Liebe und Anhänglichkeit entgegengebracht. Leider war es der Verbliebenen nicht mehr vergönnt, ihre liebe Tochter als Kollegin im Amte einzuführen, wie es ihr sehnlichster Wunsch war. Zum Abschied haben wir als letzter Gruß wie üblich einen schönen Kranz gespendet, und wir sind versichert, daß Frau Gürber stetsfort in gutem Andenken bleiben wird. Den schwergeprüften Angehörigen nochmals herzliches Beileid.

Der Vorstand.

N. B. Wer sich am 29. und 30. Juni beruflich losmachen kann, ist herzlich eingeladen, an den schweiz. Hebammentag nach Biel zu gehen, denn er verspricht viel Interessantes.

Sektion Oberrwald. — Diesen Frühling wurde keine Versammlung abgehalten, weil Anfang April ein Wiederholungskurs in Brig gehalten wurde. Der Kurs war ziemlich gut besucht, auch viele ältere Hebammen waren anwesend, die dann bei dieser Gelegenheit in den Verein kamen. Die Kursleitung hatte wieder unser vielverdienter Herr Dr. Bärcher, der sich alle Mühe gab, den Kurs recht lehrreich zu gestalten. Als wir uns am Schluß des Kurzes trennten, waren wir alle vom Gedanken befeelt, all das Gehörte in die Praxis zu übertragen zum Wohl der uns anvertrauten Frauen. Als Delegierte nach Biel wurde Frau L. Devanthery, Bischoie, gewählt. Andere Hebammen,

Die neue Lehre der Säuglingspflege verlangt Haferschleim

Aber richtiger Haferschleim muss es sein, Galactina Haferschleim, der alle ausnützbaeren Bestandteile des hochwertigen Haferkornes, die wichtigen Nährstoffe und Vitamine in konzentrierter Trockenform enthält und in fünf Minuten einen Kinderschoppen gibt, der wie kaum ein anderer die Muttermilch ersetzt. (Dieses Präparat ist zudem das billigste Kindernährmittel, die $\frac{1}{3}$ kg Dose kostet nur Fr. 1.50.)

Nach dem dritten



**GALACTINA
HAFERSCHLEIM**

Monat werden Sie langsam zu Galactina Kindermehl übergehen, weil dieses dem jungen Organismus die notwendigen Aufbaustoffe, besonders den glyzerin-

phosphorsauren Kalk und die Vitamine des vollen Kornes zuführt. Hunderte von Zeugnissen

können wir Ihnen bringen, aber Sie als erfahrene Hebamme wissen nur zu gut, wie Galactina

wirkt.



die Zeit haben, sollten die Generalversammlung auch besuchen, da die Zugverbindungen gute sind.
Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Die diesjährige Frühlingsversammlung wurde abgehalten am 7. Mai in Pfäffikon. Der Besuch war ein mittelmäßiger. Leider haben wir immer noch solche Kolleginnen, die so furchtbar wenig Vereinsinteresse zeigen. Wir richten an alle diejenigen den warmen Appell, sich reger zu beteiligen. Nur durch intensives Zusammenhalten kann man zu den gezielten Zielen kommen.

Herr Dr. Lichtensteiger aus Pfäffikon hielt uns einen schönen Vortrag über neuere Ernährungsfragen, über Hormone und Vitamine. Auch für unsern Beruf ist diese Frage recht bedeutend. Geht doch eine richtige vitaminhaltige Nahrung von einer schwangeren Frau oder stillenden Mutter auch auf das Kind über. Eine jede Hebamme soll wissen, was für Speisen und Gemüse für sie das gesündeste ist. Wir danken Herrn Dr. Lichtensteiger für seine Vorträge an dieser Stelle aufs wärmste. Mag das Gehörte nun auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

Frau Goldener aus Steinen feiert dieses Jahr das 50-jährige Berufsjubiläum. Leider war sie verhindert, an der Versammlung teilzunehmen. Ihr gratulieren wir von Herzen zu diesem Festjahr, mit dem innigsten Wünsche, sie noch recht lange in körperlicher und geistiger Frische unter uns zu haben. Ein übliches Angebinde soll ihr zuteil geworden sein.

Zwei Mitglieder sind aus unserer Sektion gestorben: Frau Schmiedig, Mutathal, und Frau Imos-Betschart, Morschach. Sie mögen im Frieden ruhen. Ein neues Mitglied hat sich uns angeschlossen. Es sei uns herzlich willkommen geheißen.

Als Delegierte nach Biel ist Frau Bamert von Tuggen gewählt.

Nach unsern Geschäften wartete unser in der Landwirtschaftlichen und Haushaltungs-Schule ein feiner Kaffee mit Mischli. Dem wurde mit allem Fleiße zugesprochen und nach getaner Arbeit stellte sich der Hochw. Herr Direktor uns zur Verfügung zur freien Besichtigung der beiden Gebäude. Wer möchte nicht seinen Sohn oder

seine Tochter hierher schicken in die Schule? Sie zeugt von großer Leistungsfähigkeit, was so recht nützlich sein soll in der Landwirtschaft für Söhne und im gut bürgerlichen oder bäuerlichen Haushalt für Töchter. Allüberall statteten wir einen Besuch ab bis in den Garten und Hühnerhof. Alles steht unter musterhafter, guter Leitung. Dem Hochw. Herrn Direktor der Schule unser aller aufrichtigster Dank für seine Mühe.

So verfloß die kurze Tagung. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten wir uns mit dem frommen Wunsche, an der nächsten Herbstversammlung in Sattel auch solche die Hand zu drücken, die man sozusagen an keiner Versammlung sieht. Alle, alle sind uns recht herzlich willkommen. Und sollte es auch hier und da einmal einer Kollegin nicht immer nach ihrem „Fädeli“ gehen, nach ihrem Geschmack und Wunsche, so denke sie: „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“ Auf Wiedersehen am Sattel!

Die Aktuarin: Frau Detiker-Keller.

Sektion Solothurn. Unsern werten Mitgliedern teilen wir mit, daß wir am 6. Juli die Autofahrt unternehmen, welche an der Generalversammlung einstimmig beschlossen wurde. Wir möchten alle Mitglieder bitten, sich einmal aus dem Alltäglichen zu befreien und sich am 6. Juli einen gemüthlichen Tag schenken.

Abfahrt in Restenholz um 9 Uhr über Neuendorf, Härtingen, Kappel, Olten, Restaurant „Olten-Hammer“. Abfahrt 9 Uhr 30 Hägendorf, Oberbuchfite, Densingen Solothurn-Bahnhofplatz, Solothurn-Niederbippbahn. Abfahrt Solothurn 10 Uhr 30 Grenchen, Biel, Ins, Murten. In Murten Mittagessen. Abfahrt nach der weltbekanntesten Nahrungsmittelfabrik von Dr. Wanda, Bern, dann Bollkofen, Solothurn, Restenholz. Wir möchten die Kolleginnen bitten, sich längstens bis am 1. Juli bei Frau Flügiger, Kassiererin, Solothurn, anzumelden, damit man orientiert ist, ob ein oder zwei Auto reserviert werden müssen. Es können auch Passivmitglieder eingeladen werden, welche an die Fahrt 5 Fr. zu entrichten haben, Verproviantierung nicht inbegriffen. Wir möchten die Kolleginnen darauf hinweisen, die Durchfahrt in den angrenzenden Ortschaften nicht zu verpassen, damit sie nicht einen weiten Weg zurücklegen müssen.

Für Gemüthlichkeit wird gesorgt und wir freuen uns auf alle fröhlichen Herzen; auch betet, damit uns Petrus einen heiteren Himmel schenken möge. Mit kollegialen Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. — Unsere Sektion hielt am Mittwoch den 20. Mai 1931 im Saale zum „Steinbock“ in Tägerwilen am Untersee ihre Versammlung ab. Trotz der schlechten Witterung hatte sich doch eine Anzahl Kolleginnen bemüht, im freundlichen Dörfchen zusammenzukommen. Nebst den vorgeesehenen Geschäften mußten auch die Delegierten für Biel bestimmt werden. Es wurden gewählt Frau Reber, Präsidentin, und Frau Saameli. Frau Reber berichtete noch über den Stand der Verhandlungen mit der Regierung in Frauenfeld betreffs Besserstellung des Hebammenberufes.

In unserer Sektion kam eine Übereinkunft mit der Sektion Winterthur zur Sprache, wonach zukünftig Thurgauer Mitglieder, die an den Winterthurer Versammlungen infolge der strategischen Lage teilnehmen, dort weder Beiträge bezahlen noch Stimmrecht haben, also nur als Gäste betrachtet werden. Anschließend an die Verhandlungen hielt Redaktor Ch. Sauter, der Zentralsekretär der Vereinigung zur Förderung des Wöchnerinnen-Schutzes in der Schweiz, mit Sitz in Zürich, einen Vortrag: Warum brauchen wir einen Wöchnerinnen-Schutzverband?



sind hygienisch und dauerhaft. Auswechselbare Ferse, breite Fersenauftrittsfläche, gummielos und unsichtbar. Verlangen Sie in den Fach- und Sanitätsgeschäften die Weltmarke **Wizard-Freika.** — Verkaufsstellen nachweis durch Frei & Kasser A.-G., Zürich.

1445

KAISER BORAX Wund- u. Kinder-PUDER
In der Hebammenpraxis unentbehrlich.
der ideale Puder für Mutter und Kind
mild, antiseptisch u. heilungfördernd, ist äusserst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.
Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.
Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.

1444

DIALON-PUDER
von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.
Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.
Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldepôt:
O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

1410
Senden Sie mir völlig kostenlos und franko ein Probedöschen **DIALON-PUDER**
Deutliche Schrift erbeten
Name:
Ort:
Strasse:

Hier abschneiden!

Der Referent vermochte Dank seines gesamten Materials über die schweizerischen Zustände im Schwangers- und Wöchnerinnenwesen die Zuhörerinnen zu überzeugen, daß ein Wöchnerinnenchutz auf dem schweizerischen Gebiet von großem Vorteil ist und einem besondern Bedürfnis entspricht. Daß gerade der Wöchnerinnen-Schutzverband unter engster Zusammenarbeit (dessen offizielles Organ ja den Namen „Zusammenarbeit“ trägt) mit dem schweizerischen Hebammenverein und seinen Sektionen zur Verbesserung der Berufsfrage genannter Verbände beitragen kann.

Der Wöchnerinnen-Schutzverband kommt mit den werdenden Müttern in Verbindung und berät sie mittelst eines ausgedehnten Beratungsdienstes, der allen unbemittelten Wöchnerinnen zur Verfügung steht.

Die Sektion Thurgau möchte an dieser Stelle dem Referenten für sein Referat den besten Dank aussprechen und wünscht, daß andere Sektionen sich ebenfalls über dieses aktuelle Thema aufklären lassen möchten.

Für den festlichen Schmuck des Tisches, sowie für die weiteren Darbietungen sei Frau Koch-Gärnters und der Kollegin Frau Egloff in Tägerwilen noch herzlich Dank gesagt.

Für die nächste Versammlung wurde Münchenwilen bestimmt. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsern werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß die nächste Versammlung den 25. Juni im „Erlenhof“ stattfindet. Es ist sehr wichtig, daß alle Kolleginnen erscheinen, sind doch die Traktanden und Anträge nach Biel zu besprechen. Ebenfalls Wahl der Delegierten.

Es ist uns auch ein Vortrag zugesagt über Wöchnerinnenfürsorge in der Schweiz.

Hoffen wir also auf einen Massenaufmarsch am 25. Juni und laden wir alle Kolleginnen freundlich ein, vorausgesetzt, daß Papa Storch

mit uns Hebammen ein Einsehen hat, am Schweizerischen Hebammentag in Biel teilzunehmen und so etwas Frühling mit dem ganzen Apparat zu bekommen. Gewiß würde durch obigen Besuch bei vielen etwas mehr Interesse zur Sache und zum Verein geweckt.

Also auf Wiedersehen in Biel.

Für den Vorstand,

Die Aktuarin: Frau Tanner.

NB. Nähere Angaben über Ort und Zeit finden sie in dieser Zeitung unter „Zentralvorstand“.

Sektion Zürich. Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde unser geplanter Maibummel mit Autofahrt ausgeführt und nahm einen guten Verlauf. Recht zahlreich und rechtzeitig hatten sich die Kolleginnen eingefunden, so daß wir zur bestimmten Zeit mit einem vollbesetzten Auto-Taxi am Werdmühlsepp abfahren konnten. Ein zweites, kleineres Auto mußte eingeschaltet werden, um alle Kolleginnen mitnehmen zu können.

Die Fahrt ging über Schlieren, Bremgarten, durch kühlen Wald nach Wohlten, dann durch blühende Wiesen mit blühtengeschmückten Obstbäumen dem Hallwilersee entlang, an der Kuranstalt Breitenberg vorbei. Am Ende des Sees zum alten Wasserloch Hallwil, das bis zum 12. Jahrhundert zurückreichen soll und Stammsitz eines berühmten Geschlechtes war, und von diesem dem Kanton Aargau schenkweise überlassen wurde. Leider war die Zeit zu bemessen, um auszufahren zur Besichtigung desselben und so begnügten wir uns, das Schloß stillschweigend im Vorbeifahren zu begrüßen. Ohne Halt zu machen ging es weiter gegen das schmucke Dorf Hallwil, bekannt durch seine vielen Zigarrenfabriken, und Baldegg, Hochdorf zu. Herrlich war die Fahrt, wie schön war doch der Ausblick auf den kleinen, lieblichen Baldeggersee, umrahmt von bunten Wiesen und blühenden

Obstbäumen. Unwillkürlich wurden wir an das schöne Maitied erinnert: „Das ist die schönste Zeit, wenn's ringsum Blüten schneit“. Bald nach 4 Uhr kamen wir in Hochdorf an, im Hotel „Post“ stiegen wir aus und stärkten uns an einem wahrhaftigen, reichlich servierten, gemeinsamen Abendessen. Um 6 Uhr hieß es schon wieder aufbrechen. Auf der Rückfahrt gegen Cham hatten wir eine großartige Aussicht auf die von der Abendsonne wunderschön beleuchteten Schneeberge. Von Cham ging es rasch gegen Sihlwald und durch das schöne Sihltal der Heimat zu, wo wir uns nach kräftigem Händedrücker fröhlich verabschiedeten und uns freuten, eine schöne Blaufahrt miteinander gemacht zu haben. Schade, daß nicht alle Kolleginnen mitmachen konnten; nie werden die Teilnehmerinnen die gemütliche Fahrt vergessen. Vor allem sei unserer Präsidentin, Frau Denzler, ein Kränzlein gewunden für ihre Bemühungen zum guten Gelingen der Blaufahrt und dem Herrn Meier, Wirt zur „Post“, für das reichlich und gut servierte Essen.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 23. Juni, nachmittags 2 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt.

Liebe Kolleginnen! Verpaßt ja nicht, diese letzte Versammlung vor dem Delegiertentag in Biel zu besuchen, die Anträge bedürfen noch einmal einer gründlichen Besprechung.

Recht zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Auf fröhliches Wiedersehen in Biel!

Buhis und Ursus.

Eine Affen- und eine Bärengegeschichte aus Borneo.

Wer mit dem kleinen Buhis Bekanntschaft machte, konnte nicht anders, als dem Kerlchen von Herzen gut sein. Er hatte so sprechende,

Die Stillfähigkeit der Frau

wird in hohem Masse gefördert

durch

MOLOCO

Für jede Mutter, die aus Milchmangel ihr Kind nicht stillen kann, ist Moloco das wirksame milchtreibende Mittel

Die Tätigkeit der Brustdrüsen wird durch «Moloco» in hohem Grade angeregt, so dass während der ganzen Stillperiode genügend Milch für das Nahrungsbedürfnis des Säuglings vorhanden ist.

Die Muttermilchernährung schützt ihn besonders während der warmen Sommermonate vor Magenverstimmungen und Diarrhoen. Auch auf die Gesundheit der Mutter hat «Moloco» einen sehr guten Einfluss.

Aus Kliniken und der Privatpraxis von Aerzten liegen eine grosse Menge sehr günstiger Berichte über die „Moloco“-Wirkung vor.

Original-Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5.—, à 250 Tabletten Fr. 15.—, Publikumpreis.

Hausmann A.-G., St. Gallen

samt schwarze Augen und konnte einem so seelenvoll anschauen. . .

Gab man ihm ein paar gute Worte, so war bei ihm die Freundschaft besiegelt. Und wenn man ihn ein wenig auf die Arme nahm, so kannte seine Freude keine Grenzen. Innig schmiegte er sich ganz, ganz dicht an den großen Freund und gab ihm einen seiner dankbaren Blicke. . .

Dann schloß er die Augen und träumte von einem fernem längst entschwundenen Glück, wo er noch — in den Armen seiner Mutter — in der Freiheit und Unbegrenztheit des borneyen Urwaldes lebte. . .

Seine Geschichte fing eigentlich an, als die Mutter — von der Kugel eines Jägers tödlich getroffen — vom hohen Baume fiel. Noch im Tode umschlang sie ihren Buhisi mit schützenden Armen, sodaß der Fall ihm nichts anhaben konnte, und mit brechenden Augen schaute sie ihn zum letzten Mal an. . .

Da wußte sich der Kleine nicht mehr zu helfen. Er weinte weinte, weinte. . .

Auf einmal standen ein paar Menschen vor ihm, und ein großer, weißer Mann, vor dem sich Buhisi schrecklich fürchtete, hob ihn auf, bettete ihn sorgsam in ein Körbchen und brachte ihn nach mehrstündiger Reise einer freundlichen, weißen Frau.

Sie war sehr gerührt, als sie die traurige Geschichte des hilflosen, kleinen Waisleins hörte und nahm sich vor, ihm ein wenig Mutter zu sein.

Buhisi gehörte einer sehr seltenen, edlen Affenart an. Er hatte glänzend schwarze Haare, einen langen prachtvollen Schwanz, und auf dem zierlichen, runden Köpfchen standen die Haare wie zu einem Kammchen in die Höhe gebürstet. Aber das schönste waren seine Augen.

Buhisi war untröstlich. Er weinte Tag und Nacht. . . Seine Pflegemutter suchte ihn zu gewinnen mit zerquetschtem, saftigem Zuckerrohr,

mit zerdrückten Bananen, mit Reisbreiwein. Aber Buhisi rührte nichts an. Er war doch noch ein solch kleiner Affenjüngling, und da wollte man ihm schon mit Gemüse und Früchten kommen! . .

Nun probierte man es mit Baer Brand Milch; alle zwei Stunden bekam er ein paar Löffelchen eingelöst. Darob vergaß Buhisi allmählich seinen großen, großen Schmerz. . .

Buhisi machte Fortschritte. Nach geraumer Zeit lernte er die Milch aus dem Tellerchen trinken. Man brauchte sie ihm nicht mehr einzulöffeln.

Er hüpfte mit Vorliebe auf den zum Essen gedeckten Tisch seiner Herrin, steckte seine Fäustchen in Schüsseln und Platten und naschte Konfitüre. Wehe, wenn er dabei erwischt wurde! Dann holte seine Herrin den Besen. . . Aber flinker noch als sie war unser Buhisi. Er versteckte sich unter Schränke und Kästen, wo ihm nicht beizukommen war.

Wenn sein Herr Tee trinken wollte, war auch Buhisi gleich wieder zur Stelle. Recht fittsam setzte er sich auf die Rücklehne des Stuhles und wartete. Wenn seine Geduld auf eine gar zu harte Probe gestellt wurde, so konnte er sich nicht mehr halten. Das nächste Mal, wenn der Herr die Tasse zum Mund führt — hurtig ihm über die Schulter, das Fäustchen in das braune, süße Raß tunken und dann mit Wonne die Fingerchen abschlecken — kaum gedacht, ist's auch schon ausgeführt! . .

Dann bekam Buhisi sicher sein Tellerchen Milch. Aber ein Feinschmecker war Buhisi! Andere Milch außer Baer Brand verschmähte er. Lieber hungerte er einen ganzen Tag. Unglaublich! Er machte dann solch ein trauriges Gesicht, als ob der Himmel voller Nebelwolken hänge, als ob nicht das reinste Blau des Tropenhimmels über ihm lachte und die Sonne in verschwenderischer Pracht ihr Gold über Wälder

und Felder und Flüsse, über Menschen und Tiere und auch über Klein Buhis ausschüttete.

Länger als einen Tag konnte die Herrin den Jammer nicht mit ansehen. Sie mußte die traurigen, betrübt dreinblickenden Augen ihres Buhisi wieder aufleuchten sehen. Buhisi bekam sein Tellerchen Baer Brand Milch. . . Wie herrlich sie im schmeckte, nach einer langen Fastzeit von einem Tag mit vierundzwanzig Stunden! Er schlürfte, schmazte, schnalzte; er schleckte jedes verschüttete Tröpfchen von seinem schwarzen Pelzchen. . . Nun lachte auch dem kleinen Buhisi die Sonne wieder! Seine Augen hatten wieder ihren tiefen Glanz und strahlten selbst wie zwei Sönnchen aus dem vergnügten Gesichtchen. . .

* * *

Urjus war ein kleines Bärenbaby von etwa vier Tagen, als ihn ein paar Eingeborene seiner Mutter wegstahlen und dem Missionar zum Kaufe anboten. Diesen rührte das hilf-

Sorgt für Kraftreserven!

Nicht nur nach überstandener Krankheit, sondern jeden Tag sollte diese Erkenntnis den Menschen beherrschen. Jede Stunde fordert geistige und körperliche Anstrengungen, jede Minute zehrt an seinen Kraftreserven. Darum heißt es Tag für Tag — Kräfte sammeln! Gesunder Organismus, starke Nerven und geistiges Wohlbefinden überbrücken Unlust und Müdigkeit. Heute sind vorzügliche Nähr- und Kräftigungsmittel für jedermann zu erschwinglichem, zum Teil billigerem Preise als vor dem Kriege erhältlich; beispielsweise kostet Maltinago nur Fr. 2.50 und das Spezial-Produkt Mago-maltor Fr. 3.60 die großen Büchsen. Beide Produkte werden von der Mago Olten hergestellt.

Wie verhext

Es gibt Zeiten, wo Sie ruhig noch einige Klienten annehmen könnten, dann aber kommen Wochen, wo Sie fast nie aus den Kleidern kommen. Einmal . . . zweimal geht's. Aber dann . . . dürfen Sie Ihrem Körper diese Mehrarbeit nur zumuten, wenn Sie durch spezielle Kräftezufuhr Ausgleich schaffen. Diese Stärkung bringt Ihnen **Biomalz**, denn kaum ein anderes Kräftigungsmittel eignet sich so gut für Sie und Ihren Beruf:

1. Weil flüssig, also jederzeit zum Einnehmen bereit.
2. Weil rasch wirkend, denn die Aufbaustoffe gehen nach 15 Minuten schon ins Blut über.
3. Weil frei von Kakao, also nicht stopfend, sondern dank dem hohen Malzgehalt mild abführend.

Stehen schwierige Wochen bevor, dann Biomalz.

3 Löffel täglich



In Dosen mit 600 gr. Inhalt (für 8 Tage ausreichend) zu Fr. 3.50 überall käuflich.

Biomalz

Im Frühjahr ist Biomalz ganz besonders wirksam.

1403

Hebammen-Praxis.

Zufolge Wegzug der in hiesiger Gemeinde praktizierenden Hebamme wird diese Stelle hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung richten an

Gemeinderat Dietwil (Aargau).

1443



Geben Sie Ihrem **Liebling**

Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 2031 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1417/2

Grosser Preisabschlag!

idealbinden, mit gewobener Kante, 8 cm, gedehnt 5 Meter. Preis für Hebammen Fr. 1.40 per Stück, bei 10 Stück franko.

Zander's Kinderwundsalbe, Verkaufspreis Fr. 1.—

Verlangen Sie ein Gratismuster.

Man schreibe an

1431

L. ZANDER,
Schwanenapotheke u. Sanitätsgeschäft,
BADEN

Junge Hebamme

nimmt Stelle an in Klinik oder Privat für Mitte Juli. Offerten befördert unter Nr. 1440 die Expedition dieses Blattes.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.

lose, junge Leben. Er nahm das Bärlein und gab den Leuten ein kleines Geldgeschenk dafür.

Bärenbaby bekam nun die Saugflasche mit „Berner Bären Milch“ und gedieh prächtig dabei. Die große Veränderung, welche mit ihm geschehen war, schien er kaum wahrgenommen zu haben.

Er wurde kugelrund und mollig und ward bald der erklärte Liebling der ganzen Hausgemeinde. Man kann sich auch kein drohtigeres Tierchen denken als so ein indisches Bärlein.

Die indischen (borneesischen) Bären sind ziemlich viel kleiner, als die braunen Mützen des Berner Bärengrabens. Sie haben ein glänzend schwarzes Fell und auf der Brust eine prächtige, gelbe Zeichnung in Form eines Dreiecks.

Wenn Urjus sein Schöppchen bekam, so brummte und meckerte er in einem fort vor Wohlbehagen, bis alles ausgetrunken war. Dann steckte er flugs den Daumen von einem seiner Vorderpfötchen in den Mund und lutschte daran, bis er eingeschlafen war.

Als er etwas größer geworden, durfte er seinen Herrn auf Ausgänge in den Kampong begleiten. Treu wie ein Hündlein zottelte er hinter ihm her, immer auf die Stimme des Herrn horchend und dieser nachgehend. Urjus aber war der Schrecken der Dorfjugend, der Hühner und der paar Ziegen, die es da hatte. Vor ihm nahmen sie alle Reißaus... Die Hühner streckten die Häse, fingen an zu lärmern und flogen über Dächer und auf Bäume. Die Ziegen rannten in großen Sägen davon, nur eine Muttergeiß rollte drohend ihre Augen und machte sich sprungbereit, im Bewußtsein ihrer Vollkraft und ihrer Hörner. Die Dorfjugend folgte in gemessenem Abstand aus der Ferne.

Urusus war nicht dumm. Er kannte die Blechbüchsen der Berner Alpen Milch... Einstens, als er Hunger verspürte, verließ er sein Nest in der Kiste und zog auf Entdeckungen aus.

Richtig fand er ein Baer Brand Milchblech — aber leer!... Da bemächtigte sich seiner eine solche Wut über das trügerische Blech, daß er anfang zu schnauben und zu toben.

Aufmerksam geworden durch den Lärm, eilte der Herr herbei. Er wollte der Szene ein Ende machen und das Bärlein ins Nest zurückbringen. Da wandte sich Urjus in blindem Zorn und maßloser Wut gegen seinen Meister, wollte ihn beißen und mit den Tagen dreinschlagen.

Urusus konnte also seine Raubtiernatur nicht verleugnen, trotzdem er mit zahmer „Bärenmilch“ aufgezogen worden war!... Es war höchste Zeit, mit ihm fort, wenn man ihn noch an irgend ein zoologisches Institut abgeben wollte...

Zuletzt sah ich Urjus noch im Seminargarten in Wandjermasün, vor etwa einem Jahr. Er war ein stämmiger Bursche geworden, hatte seine Wohnstätte an einem lauschigen Plätzlein des großen Gartens, fest umzäunt. Auch war er an eiserner Kette gefesselt.

Er schaute mit recht zahmen Blicken auf die Besucher und dennoch — in seinen listigen Augen lag so ein Zwinkern — zu allem fähig!

Seine Gefangenschaft teilten ein brauner Drang Utang Affe und ein prächtiger Nashornvogel, von dem die Heiden behaupten, er besitze göttliche Kräfte.

Jda Schmid-Blaser.

Das Verwöhnen der Kinder.

Wie nicht schnell irgendwo, herrschen auf dem Gebiete der Erziehung so viele Methoden, als es Menschen gibt. Sind doch die Fälle an der Tagesordnung, wo nicht einmal Vater und Mutter über die Kindererziehung vollständig übereinstimmen. Das eine verlangt von der Jugend rücksichtslose Achtung und Respektierung elterlicher Befehle und Anordnungen, andere

wieder machen KonzeSSIONen, drücken ein Auge zu, zuweilen sogar beide. Wir haben nicht im Sinne, eine lange Epistel über Erziehung als solche zu schreiben, aber ein klein wenig den Anwalt der Jugend möchten wir spielen.

Verwöhnt: Was ist verwöhnt? Viele reden schon von Verwöhnen, wenn Kinder es etwas schön haben in der Jugend. „Du verwöhnst das Kind! Du darfst nie nachgeben! Sonst weiß es das Kind, daß es dich lenken kann, statt du es!“ — Etwa so eifern erziehungstätige Personen und meinen es im Grunde gut dabei. Nun, das sind Dinge, über die sich streiten läßt. Es kommt einmal auf das Wie, auf das Alter und die Verstandesentwicklung eines Kindes an. Und — was nicht vergessen werden darf — auf die Zeit... „Es streng haben, nicht verwöhnen“ — so lautet noch häufiger der Grundsatz mancher, gewiß im Grunde ihres Herzens guter Menschen. „Wir haben es auch böse gehabt. Zu unsern Zeiten, damals, als man statt Brot Pellkartoffeln aß“.

Damals — heute! Man hatte sich früher so daran gewöhnt, es böse zu haben, daß die Menschen in den Fehler verfielen, zu glauben, es müßte das so sein. Aber muß es wirklich so sein? Gott hat uns auf eine mannigfaltige, jeden Frühling aufs neue üppig grüne Erde gesetzt. Was die Menschen aus dieser Welt machen, das hängt ganz von ihrer persönlichen Einstellung ab. Wir können es zum mindesten erträglich haben, wenn wir wollen. Das Böse haben, das Unterdurchmüssen ist nun einmal für viele Menschen eine unbekömmliche Sache. Für die Eltern sowohl, wie besonders für die liebe Jugend. Selbst die Regierungen unseres kleinen Ländchens (Kantone und Bund) sind vom Standpunkt der „harten Jugend“ schon weit abgerückt. Man kann es besser haben — warum soll man es nicht besser haben?

Das gilt auch im Familienkreise, im engen, intimen. Erziehungsgrundsätze sind nicht in



**Schweizerhaus
Puder**



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1425

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Gut empfohlene katholische Kranken-, Wochen- und Kinderpflegerinnen, Familienhelferinnen und Hebammen, sowie brave Töchter, die den Beruf erlernen wollen, finden jederzeit Aufnahme im

Schwesterbund N. 16. Frau in Zug

Katholische Pflegeorganisation mit Altersfürsorge. — Auskunft durch Pflegerinnenheim, Rajernstrasse 5, Zug. (P 34776 Lz.) 1442

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Salus-Umstandsbinden

tragen viel dazu bei, Fehl- oder Frühgeburten zu verhüten. Rücken, Kreuz und Unterleib sind gut gestützt, weshalb alle lästigen Umstandsbeschwerden behoben werden. Lesen Sie bitte nachstehende Zeugnisse:



„... Frau Ch., welcher ich das Tragen einer Salus-Umstandsbinde empfohlen habe, hatte dadurch eine sehr leichte Entbindung, was sonst früher nie der Fall war.“ Frau Wwe. A., Hebamme in P.

„Da ich selbst eine Salus-Leibbinde getragen habe und mit derselben sehr zufrieden war, empfehle ich solche auch meinen Patientinnen. Bei einer Schwester von mir leistete „Salus“ erstaunliche Dienste und ich hoffe hier wieder auf besten Erfolg.“ Frau A., Hebamme in R.

Solche und ähnliche Zeugnisse erhalten wir fast täglich. Deshalb sollten auch Sie nicht unterlassen, im Interesse des Wohlbefindens der werdenden Mütter, ihnen das Tragen einer SALUS-Umstandsbinde zu empfehlen. Nach der Geburt kann die Binde auch zur Rückbildung der Organe getragen werden.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

1306

Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog

1406/VI

Stein gehauen. Auch der selbst streng erzogene Vater vergibt sich nichts, wenn er seine Ansichten revidiert und mit der Jugend lebt. „Du verwöhnst das Kind“. Was ist verwöhnen? Verwöhnen tut man etwa ein Kind, wenn man es, da es schon für Botengänge und leichtere Arbeiten groß genug ist, untätig läßt und alle Dinge selbst verrichtet; wenn die Mutter einer Tochter noch deren Strümpfe stopft. Aber wenn ich eine Arbeit habe, von der ich weiß, daß das Kind sie (weil langweilig) ungerne verrichtet, oder weil die Arbeit etwas beschwerlich ist und ich dem Kinde in der Weise das Anpacken erleichtere, indem ich ihm sage: „Gehe schon dahinter, ich helfe dir dann ein klein wenig“, so ist das kein Verwöhnen, dann führen wir das Kind auf zulässige Art in das Arbeiten ein. Sogar unsere Schulbücher wollen den Erstklässler spielend, nicht anstrengend in die Arbeit einführen. Legen wir die unnahbare Elternüberlegenheit ab, lernen uns in das Fühlen eines Kindes hineinendenken — und das Erziehen ist nicht halb so schwer. Das Kind hat nicht das Gefühl, daß es regiert wird, es kommt gar nicht auf den Gedanken, weil eben erziehungsbefähigte Eltern mit den Kindern leben und sind.

Schwierig machen es den Eltern die schwererziehbaren Kinder, jene, die von Geburt auf moralische Schwächen in die Welt gebracht haben. Wie es körperlich Gesunde, Schwächliche und Minderwertige unter den Kindern gibt, ebenso gibt es geistig Normale, Schwächliche und Minderwertige. Geistig Untaugliche gibt es glücklicherweise sehr wenige. Aber erblich Belastete gibt es in großer Zahl; wenn man es streng nimmt, gehört mehr oder weniger jeder Mensch ein klein wenig dazu. Jedes Kind hat gewisse Schwächen und Eigenheiten. „Das Kind würde ich anders strafen!“ lauten zuweilen die klugen Reden von Nachbarn, Verwandten usw. Man spricht vom Verwöhntsein der Kinder, von Affenliebe, wo das gar nicht zutrifft. Dem körperlich Schwachen gibt man Kraftnahrung, dem Kurzsichtigen eine Brille,

dem Gelähmten eine Krücke. Der Gesunde braucht das nicht; denn er ist vollwertig. Der geistig, seelisch Unvollkommene aber? Der ist in den Augen der gedankenlosen Welt ein ungerter Mensch, ein moralisch Minderwertiger. Sich mit dieser Minderwertigkeit abzufinden und den betreffenden heranwachsenden Menschen als Ausschußware auf die Seite zu stellen, das geht nicht und der Staat tut wohl daran, der Erziehung besonders schwer erziehbarer Personen Beachtung zu schenken. Das ist ein Erfordernis der öffentlichen Ordnung, wie eine Angelegenheit der Familie.

Was tut man, wenn ein Lahmer fällt? Man stellt ihn wieder auf, gibt ihm die Krücke wieder. Und wenn ein mit ererbten Eigenheiten belastetes Kind strauchelt? Dann fällt die große Zahl der Entrüsteten über das ungeratene Ding her, erbarmungslos, rücksichtslos. Man spricht von „Verwöhnen“, wenn kluge Erzieher dem Schwachen mit Liebe aushelfen, denn das Kind sollte doch „bestraft“ werden. . . Manches Kind ist ein Sorgenkind. Es hieß: Sorgenkinder bekommt man doppelt lieb! Wie kommt das? Quillt nicht ein überirdischer Segen aus jeder Mutterbrust, die in alles überwindender Liebe ihr Kind stützt, das fehlgegangen, das die Nachbarn als „ungut“ hinstellen? Es ist dafür gesorgt, daß diese seelisch Schwachen eine Krücke bekommen, daß sie nicht umkommen, sondern heranwachsen, sich veredeln und eingehen in die Gemeinschaft der Brauchbaren. Es ist die Mutter, die dem Kinde wie eine Krücke untergreift, die ihm hilft. Ihr Herz weiß es besser als jene Uebelwollenden. Aber das sind Sachen, die Fremde nicht verstehen. Darum muß man sie machen lassen. Mancher brüstet sich seiner harten Jugend, aber es ist auch schon mancher zu einem seelischen Krüppel geworden. Das muß auch gesagt werden. Es heißt nicht: Ihr sollt es in der Kindheit böse haben, sondern der Heiland sagt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen, auf daß ich sie segne“.

Neue Wege der Ernährung.

Jeder Laie weiß, welche weittragende Folgen in bezug auf die Volksgeundheit die Entdeckung zeitigte, daß dem ultravioletten Teil des Sonnenspektrums die heilende Wirkung der Sonnenstrahlen zuzuschreiben ist. Ebenso bekannt ist die sogenannte „künstliche Höhen Sonne“, deren Wirkung auf demselben Prinzip beruht. Es ist eine Ertrungenschaft, die schon Manchem endgültige Heilung in Fällen gebracht hat, wo früher ärztliche Kunst mit größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Doch nicht jeder verfügt über die Mittel, um jederzeit an diesem für die Gesundheit so wichtigen Fortschritt teilzuhaben. Das haben Ärzte und Hygieniker schon längst erkannt und deshalb seit Jahren nach Mitteln gefahndet, um diese Ertrungenschaft allen Kreisen zugänglich zu machen.

Der Weg wies die Beobachtung, daß die Wirkung ultravioletter Strahlen gleichsam aufgespeichert werden kann. Bestrahlt man nämlich geeignete Träger mit Höhen Sonne, so zeigt

Bekommen Sie genügend Schlaf?

Im allgemeinen genügen für den Erwachsenen 7 bis 8, für Kinder 9 bis 10 Stunden Schlaf. Es kommt weniger auf die Schlafdauer, als auf die Schlafstiefe an. Der erste Schlaf pflegt am tiefsten zu sein. Der Volksmund sagt ganz richtig: 1 Stunde Schlaf vor Mitternacht ist besser als 3 Stunden nach Mitternacht. Wer schwer einschläft oder unruhig schläft, sollte in jedem Falle prüfen, ob daran nicht etwa übermäßiger Kaffeegenuss die Schuld trägt. Man braucht nur einmal 4 Wochen hindurch das Coffein zu meiden und den coffeinfreien und vollkommen unschädlichen Kaffee Hag zu trinken, der, auch spät abends genommen, niemals Schlafstörungen hervorrufen kann. Mehr als 25,000 Ärzte haben sich anerkennend über Kaffee Hag geäußert.

WENN DIE MUTTERMILCH FEHLT oder nicht genügt, muss für den Säugling eine andere leichtverdauliche und in der Zusammensetzung regelmäßige Nahrung gefunden werden.

Nestlé bietet für diesen Zweck „NESTOGEN“ Milchpulver, das in der Schweiz hergestellt wird.

Für Säuglinge schon von den ersten Tagen an bekömmlich, zeitigt das „NESTOGEN“ vorzügliche Ergebnisse, selbst bei Kindern, die keine andere Milch vertragen.



“Nestogen”
Milchpulver
ein NESTLÉ Produkt

WIRD DAS KIND ÄLTER und genügt eine ausschliessliche Milchkost nicht mehr zu einer gesunden und normalen Entwicklung, dann leistet NESTLÉ'S KINDERMEHL vorzügliche Dienste.

Es übt eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten, deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird.

Die Dose Nestlé's Kindermehl kostet nur noch Fr. 1.75. Muster und Literatur gratis auf Verlangen durch Nestlé, Vevey.

aus bester Schweizer Milch und auf wissenschaftlicher Basis hergestelltes Milchpulver.



es sich, daß sie auf den menschlichen Organismus eine ähnliche Wirkung ausüben, wie sie durch direkte Bestrahlung erzeugt wird. Diese Tatsache steht in engstem Zusammenhang mit der Bildung des für den Aufbau und das Knochenwachstum so wichtigen Vitamins D.

Welche Bedeutung die Wissenschaft den Vitaminen beimißt, mag schon daraus hervorgehen, daß die Nobelpreise für Medizin und Chemie in den letzten Jahren für Arbeiten auf dem Gebiete der Vitaminlehre erteilt wurden (Prof. Eijkman, Utrecht; Prof. Hopkins, Cambridge; Prof. Windaus, Göttingen, und Prof. von Euler-Chelpin, Stockholm). Die Erfahrung hat gezeigt und eine Anzahl namhafter Forscher auf dem Gebiete der Ernährungslehre haben durch zahlreiche Versuche bestätigt, daß Störungen in der Entwicklung, im Knochenwachstum (Rachitis, Zahnfäule, Strophuloze usw.), Störungen im Stoffwechsel und in der Verdauung, und die verringerte Widerstandsfähigkeit gegen Erkältungskrankheiten zum größten Teil auf den zu geringen Gehalt unserer üblichen Nahrung an Vitaminen zurückzuführen sind. Die sogenannte „Frühjahrsmüdigkeit“ und das körperliche Unbehagen, das sich nach den langen Wintermonaten einzustellen pflegt, hat die gleiche Ursache.

Angeachtet solcher Tatsachen ist es begreiflich,

daß die Bestrahlung von Lebensmitteln größtes Interesse hervorrief. Nach langwierigen Versuchen ist es nun endlich geglückt, in einem Getreidemehl von bestimmter Zusammensetzung ein geradezu ideales Bestrahlungssubjekt zu finden. Das daraus hergestellte Brot und Gebäck zeichnet sich durch einen für ein Nahrungsmittel außerordentlich hohen Vitamin D-Gehalt aus neben Schmachthaftigkeit, hohem Nährwert und leichter Verdaulichkeit. Mit Recht wird es deshalb als das vollkommenste Nahrungsmittel seiner Art bezeichnet.

Ein namhafter Forscher, welcher mit der jedem ernststen Wissenschaftler eigenen Skepsis an die Untersuchung dieses bestrahlten Getreidemehles ging, äußerte sich nach seinen bisher damit gemachten Erfahrungen, daß dieses Produkt eine Wohltat für die Menschheit bedeutet, denn der bescheidene Preis desselben dürfte es auch Unbemittelten erlauben, sich an Stelle gewöhnlichen Brotes dieser Erzeugnisse zu bedienen.

Durch die neuen veränderten Bedingungen des eidgenössischen Lebensmittelamtes, die nunmehr für alle als „vitaminhaltig“ angepriesenen Lebensmittel den einwandfreien Nachweis fordern, sind diese bestrahlten Produkte einer besonders strengen Prüfung unterzogen worden. Es hat sich aber nichts ergeben, das irgend-

welche Bedenken, sowohl was Qualität als auch den gesundheitlichen Wert betrifft, gerechtfertigt hätte.

Dr. H—n.

*Wer hält durch?
nur der gestärkte Körper!
also, - zum Frühstück nur*



Angomaltor gr. B. 3.60, kl. B. 2.- / Mallinago gr. B. 2.50 / Banago gr. P. 1.80, kl. P. 0.95
NAGO OLTEN

Fragen, für deren Beantwortung Ihre Facherfahrung massgebend ist.

Auf dem Gebiet der Säuglingspflege ist Ihre Facherfahrung massgebend. Die Frage, welcher Puder nach dem Bade angewandt werden soll, und wo er erhältlich ist, interessiert Sie deshalb ganz speziell.

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talg-saures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglings-

puder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON

An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz:
Union Romande & Amann S. A.,
11, Avenue Jean-Jacques Mercier, Lausanne.

Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders.
(An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)

Name:

Adresse:

3

1432 / III

Johnsons Kinder-Puder. — Johnsons Kinder-Seife und Kinder-Creme.

Vermischtes.

Für katholische Hebammen. Ueberzeugt von dem großen Einfluß, welchen die Hebamme auf sittliche und religiöse Auffassungen ihrer Pflegebefohlenen ausübt, erachtete der Schweizerische katholische Frauenbund eine besondere Bildung der Hebammen auf diesem Gebiete als einen Dienst am Volke und als ein Entgegenkommen gegenüber dem Bedürfnis der katholischen Hebammen, in den religiös-sittlichen Fragen ihres Berufes genauen Bescheid zu wissen. — Ein in diesen Fragen sehr bewandertes hochw. Herr Professor von der Universität Innsbruck erteilt auf Veranlassung des SKF vom 18. bis 22. August Exerzitien für Hebammen im Bad Schönbrunn bei Zug. Wir erwarten, daß möglichst alle katholischen Hebammen und Wochenpflegerinnen diese Gelegenheit zu geistlicher Erneuerung benutzen. Anmeldungen nimmt entgegen die Direktion des Bad Schönbrunn bei Zug.

Mitteilung betreffend den 13. Ferienkurs für Fraueninteressen, veranstaltet vom Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht in Murten,

Kanton Freiburg, vom 13. bis 18. Juli 1931. Auch dieses Jahr ladet der Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht die Frauen und Töchter des Landes zur Teilnahme an einem Ferienkurs ein, dessen Zweck und Ziel es ist, in gemeinsamer Arbeit sich über die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden Probleme des Frauenlebens zu unterrichten. Der bisherige Erfolg dieser Sommerwoche der Schweizer Frauen, ihr reger Besuch aus allen Teilen des Landes, hat ihre Nützlichkeit und Wünschbarkeit zur Genüge erwiesen. Neben der Arbeit wird der Kurs auch dieses Jahr den Teilnehmerinnen genügend Zeit für Erholung und Ruhe lassen. Hierzu ist der dieses Jahr gewählte Kurort, das liebliche Murten, in vortrefflicher Weise geeignet. Ein großer Vorteil dieser Kurse besteht darin, daß bei dem gemeinsamen Leben unter den Kursteilnehmerinnen aus West und Ost unseres Landes persönliche Beziehungen entstehen, die für eine jede Einzelne eine wertvolle Bereicherung ihres Lebens bedeuten. — Für Programme und jede weitere wünschbare Auskunft wende man sich

an Frau Zumstein-Thiebaud in Wimmis (Kanton Bern). Nähere Angaben sind auch erhältlich bei den Präsidentinnen sämtlicher Sektionen des Schweiz. Frauenstimmrechtsverbandes.

Unsterblichkeit und Feuertod! Eine biologische Studie über Menschwerdung, vom Geheimnis unseres Daseins und von alltäglichen Lebenswundern, unter besonderer Berücksichtigung des vielumstrittenen Problems: Kremation oder Erdbestattung. — 112 Seiten Text mit 22 Abbildungen, fest tortoniert Fr. 2.50. Herausgegeben im Selbstverlag des Verfassers J. Gyr-Niederer in Gais.

Zu der vorliegenden Buchausgabe läßt der Autor den Leser in kurzer und leichtverständlicher Weise Einblick nehmen in unendliche Sternwelten und Milchstraßenysteme; sie vermittelt auch in anschaulicher, populärer Art interessante Hinweise über die Welt der kleinsten Dimensionen, der Atome und Moleküle. Die Betrachtungen über die Vererbungslehre, vom Werden — Wachen — Blühen — Welken und Vergehen der Dinge, müssen zum Nachdenken anregen und die tiefgründige Weise, wie der Verfasser das Kremationsproblem behandelt, ist einzigartig, sie wirkt überzeugend und befreit von vielen Zweifeln. Das religiöse Denken erfährt weitgehendste Veräuflichung und das ganze Werklein ist eigentlich eine Hymne an die Schöpfung. Man kann also dieses Buch jedem Wahrheitsucher zu regem Studium nur empfehlen.

Trutose
KINDERNAHRUNG

von ersten Aerzten empfohlen,

gibt dem Säugling alle Aufbau-, Kraft- und Wachstumsstoffe in angenehmster und bekömmlichster Form.

TRUTOSE-Ernährung bewirkt störungslose Verdauung.

TRUTOSE-Kinder schlafen gut, zahnen leicht, sind immer lieb und zufrieden und lernen früh gehen und reden.

Büchse Fr. 2.—

Energion
Kraftnahrung

klinisch erprobt und bewährt,

bestes Nähr- und Stärkungsmittel für werdende und stillende Mütter, mit blut-, knochen- und milchbildenden Stoffen,

hervorragend für Reconvalescenten, für schwächliche und nervöse Personen, für blutarme und bleichsüchtige junge Leute,

zu rascher Erholung nach Nachtwachen und sonstigen aussergewöhnlichen Anstrengungen.

Büchse Fr. 3.50

Bestellschein für Trutose- u. Energion-Muster

Ausschneiden und mit 5 Rappen frankiert im offenen Couvert an **Trutose A.-G.**, Seefeldstr. 104, **Zürich**, einsenden.

Name:

Genaue Adresse:

Stellenauschreibung.

Zunolge Wohnsitzverlegung der Frau Schmid ist in der **Gemeinde Erstfeld** der

II. Hebammenposten

neu zu besetzen. Anmeldungen hierfür sind unter Beilage der Zeugnisse und Fähigkeitsausweise bis Ende Juni 1931 an den Gemeinderat Erstfeld einzugeben.

Der **Einwohnergemeinderat.**

Gut beschlagen ist die Hebamme,

die sage-femme, in medizinischen Dingen, denn sonst wäre sie ihrer Aufgabe oft nicht gewachsen.

Lange vor der Geburt wird sie als Vertraute zu Rate gezogen. Vieles muss und will die ihrer schweren Stunde entgegengehende Frau wissen. Und da ist die sage-femme diejenige, welche aus der Fülle ihrer Erfahrungen und Kenntnisse schöpft, im Bewusstsein ihrer grossen Verantwortung.

Da die Hebamme weiss, dass ein Teil des Coffeins im Kaffee ins Blut und in die Muttermilch übergeht, so wird sie dringend raten, dieser möglichen Schädigung von Mutter und Kind vorzubeugen. Weil sie aber selbst gerne den braunen Trank schlürft und die grosse Kaffeeliebe aller Frauen kennt, so fügt sie dem Verbot der gewöhnlichen Coffeinkaffees prompt an:

„Aber natürlich dürfen Sie Kaffee ohne Coffein, den coffeinfreien Kaffee Hag trinken, der gerade für Sie der richtige, echte, herrlich schmeckende Bohnenkaffee ist.“ Denn im Genuss nichts entbehren, aber die Coffeinwirkungen vermeiden,

**„ein Segen für die Menschheit“
das ist Kaffee Hag.**





Berner Mehl das milch- & fettfreie Getreidemehl

ist nach den Prinzipien des Werkes "Die Säuglingsernährung" von Meyer & Nossau, Berlin, Seite 87-88 etc. aufgebaut.

1407



Die Kindersalbe Gaudard

hat sich seit Jahrzehnten bestens bewährt, dank der sorgfältigen Zubereitung mit nur erstklassigen Rohmaterialien.

Machen auch Sie einen Versuch, Sie werden davon befriedigt sein, wie so viele Ihrer Kolleginnen.

Spezialpreis für Hebammen

Mattenhofapotheke Bern
Dr. K. Seiler — Belpstrasse 61

Auch Ihr Apotheker wird sie auf Wunsch gerne besorgen.



Kinderseife Rordorf

ist aus den besten Rohmaterialien hergestellt, frei von ätzenden Stoffen und wirkt auf die zarte Kinderhaut erfrischend und kräftigend. — Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt!
Generaldepot: 1328 - IV

Apotheke Rordorf, Basel

Pulvermilch Guigoz



hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird nicht sterilisiert, sondern paralytisch durch den Entzug des Wassers; bei Zufügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften)

Guigoz A. G., Vuadens (Greizerz)

VITARNIN



Ein Tonikum von neuester Zusammenstellung, von gutem Geschmack und von hoher Wirksamkeit zur Hebung der Muskel- und Nervenkraft. Blutbildend. Erfolgreiche Anwendung bei Schwachzuständen jeder Art, Ueberarbeitung, Stärkung nach Krankheiten.

(P 33818 Lz.) 1438 - II

Erhältlich zu Fr. 7. — die grosse und Fr. 3.50 die kleine Flasche, in jeder Apotheke und Drogerie, wo nicht, durch die

VITARNIN - Gesellschaft Luzern.

zur behandlung der brüste im wochenbett



verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundenwerden der brustwarzen und die brustentzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

Warum Berner Alpenmilch



Weil sie aus dem Emmental, dem Land der besten Kühe und der saftigsten Weiden stammt, weil nicht nur die Milch, sondern auch die Kühe und ihre Nahrung regelmässig kontrolliert werden und weil dank spezieller Fabrikationsverfahren die lebenswichtigen Stoffe der Milch erhalten bleiben.

Berner Alpen Milchgesellschaft, Stalden Emmental

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**